

IM OKTOBER



ERSCHEINT

ALBRECHT SCHAEFFER

Helianth

Bilder aus dem Leben zweier Menschen
und aus der norddeutschen Tiefebene
in neun Büchern

 NEUE AUSGABE IN ZWEI BÄNDEN

IN LEINEN M. 18.—

Albrecht Schaeffer hat den Umfang seines großen Romans, den man einen Querschnitt durch das deutsche Leben um die Wende dieses Jahrzehnts genannt hat, um etwa ein Drittel vermindert, hat ihn einer ähnlichen Bearbeitung unterzogen, wie seinerzeit Goethe den „Wilhelm Meister“ und Keller seinen „Grünen Heinrich“, wodurch der Vergleich mit diesen epischen Werken, der schon früher gezogen wurde, noch an Bedeutung gewinnt. Die straffere Konzentration, die eine Ermäßigung des Umfanges auf zwei Bände ermöglicht, wird manche neuen Leser dem Buche zuführen, über das Friedrich Schnack in der Neuen Badischen Landeszeitung schrieb: „Wer keine Zeit hat, sollte an erster Stelle diesen Roman lesen. Er wird Zeit finden und eine köstliche, stärkende Ruhe. Der arme Narr des gehetzten Tages, der Knecht des gequälten Lebens, in dessen Seele noch ein verschütteter Glanz von Sehnsucht steckt aus irgendwoher, sollte Urlaub nehmen aus seiner nervenzerrüttenden Betriebsamkeit und eintauchen in dieses Bad der Reinigung, der Freude und des Geistes, dessen Gewässer klar und tiefspiegelnd dahinfließen, wie ein guter Strom in einer unendlichen, trostvollen Landschaft.“

 DER INSEL-VERLAG ZU LEIPZIG

